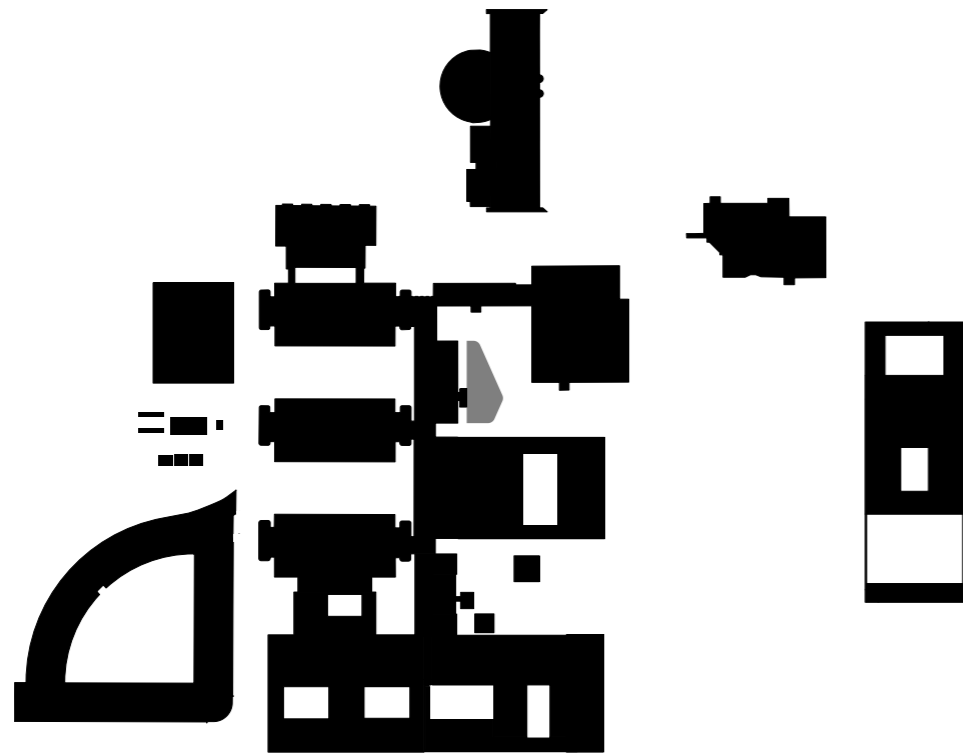
A photograph of a modern laboratory interior. Two women in white lab coats are standing and talking in the center of the room. The room features large windows with vertical blinds, a polished floor that reflects the scene, and a ceiling with exposed ductwork and a long, illuminated light fixture. The overall atmosphere is clean and professional.

Runde Ecken

Neubau Isotopenlabor,
Universität zu Lübeck



Mit der Erweiterung des Isotopenlabors erhält die Universität zu Lübeck auf zwei Ebenen neue Laboreinheiten.

Bauherr	Bundesland Schleswig-Holstein, vertr. d. Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH)
Nutzer	Universität zu Lübeck, Isotopenlaboratorium der Sektion Naturwissenschaften
Architekt	hammeskrause architekten bda, Stuttgart
Einweihung	2020
NF (1-7)	360 m ²
BGF	1.225 m ²
BRI	5.010 m ³
Adresse	Ratzenburger Allee 160, 23562 Lübeck

Runde Ecken

Isotopenlabor Universität zu Lübeck

Der Neubau für das Isotopenlabor der Naturwissenschaften auf dem Campus der Universität Lübeck wurde notwendig, weil die bislang genutzten Flächen des Isotopenlabor der Medizin nach 40 Jahren Funktion nicht mehr in angemessenem Aufwand saniert werden können. Diese Entscheidung ist ein Baustein für die Weiterentwicklung des Uni- Campus zu einem modernen Life-Science-Standort, denn die räumliche Vernetzung der Naturwissenschaften und der Medizin schafft Synergien, die eine moderne biomedizinische Forschung benötigt.

Das Grundstück für den Neubau hat eine beengte Lage im Gesamtcampus und befindet sich in einer heterogenen Umgebung zwischen der Zentralbibliothek, den vorklinischen Instituten und dem zukünftigen Neubau des Zentrums für medizinische Struktur- und Zellbiologie (ZMSZ). Als Annex zum bestehenden Isotopenlabor wurde der Neubau als kompakter, eigenständiger Bau errichtet. Mit einer Länge von rund 30 Metern bei einer Tiefe von 13 Metern und entwickelt sich das neue Isotopenlabor dreigeschossig in die Höhe, unter Berücksichtigung der vorhandenen Wegeführungen und Zufahrten. Die unregelmäßige Form nutzt optimal den beengten Baugrund aus und ermöglicht weiterhin Blickkontakte quer durch den Hof.





An den Labor- und Büroarbeitsplätzen können die Wissenschaftler radioaktive und gentechnische Forschung betreiben.

Das viergeschossige Isotopenlabor verfügt über rund 360 Quadratmeter Nutzfläche und ist mit Laborflächen der Strahlenschutzklasse RK2 und Biochemischen Laboren der Sicherheitsstufe S1 ausgestattet für das geschützte Arbeiten mit Radionukliden zum Zwecke der Forschung und Lehre. Die Laboreinheiten können flexibel an neue Anforderungen angepasst werden und bieten durch kurze Wege optimale Arbeitsbedingungen. Im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss befinden sich insgesamt zehn Laborarbeitsplätze und drei Büroarbeitsplätze für die radioaktive und gentechnische Forschung. Da die Arbeitsplätze als Cluster angelegt sind, können dort bis zu 15 Personen gleichzeitig forschen. Das Gebäude ist aufgrund seiner Strahlenschutzklassifizierung nicht öffentlich zugänglich und kann nur über Personenschleusen betreten werden. Aus diesem Grund führt der Haupteingang über das bereits vorhandene Isotopenlabor, mit dem der Neubau im Untergeschoss und im Erdgeschoss verbunden ist.

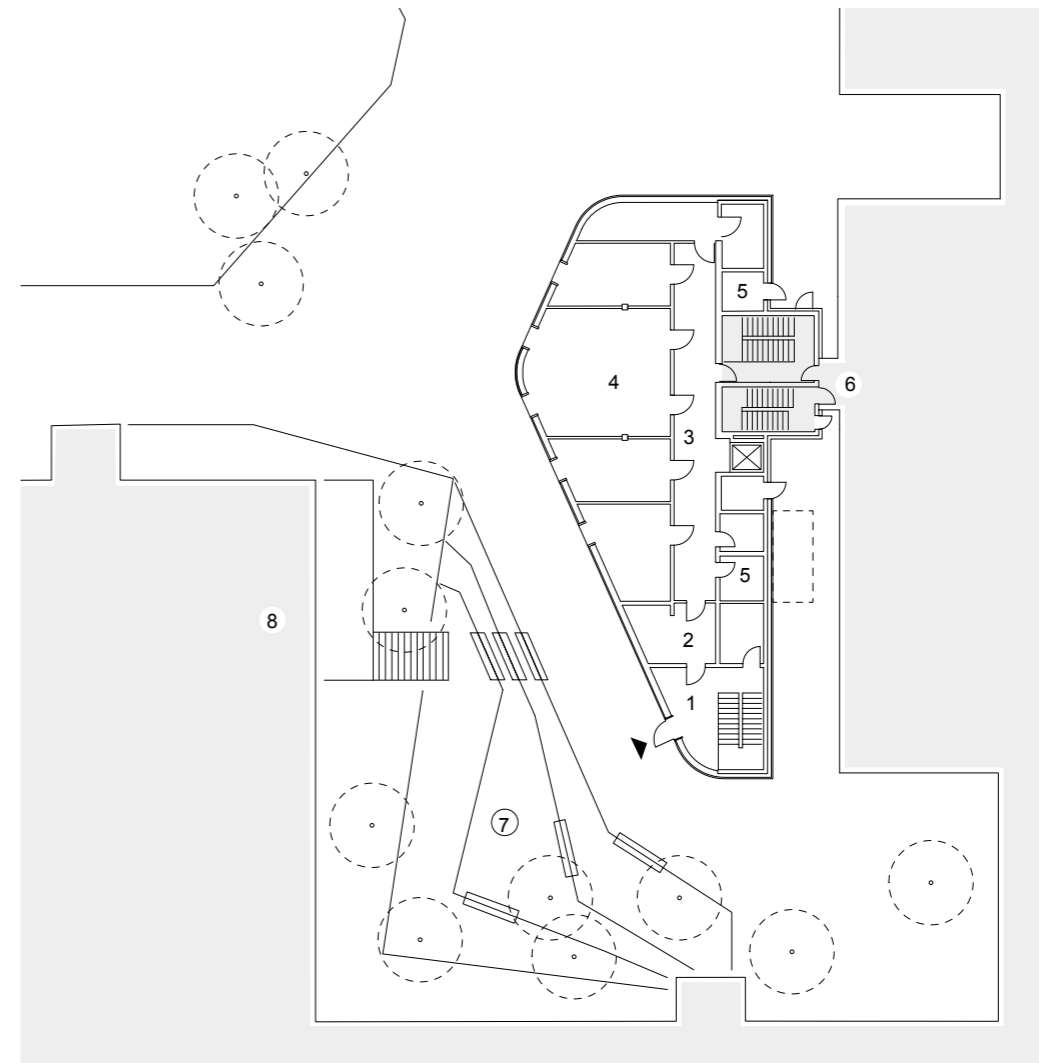
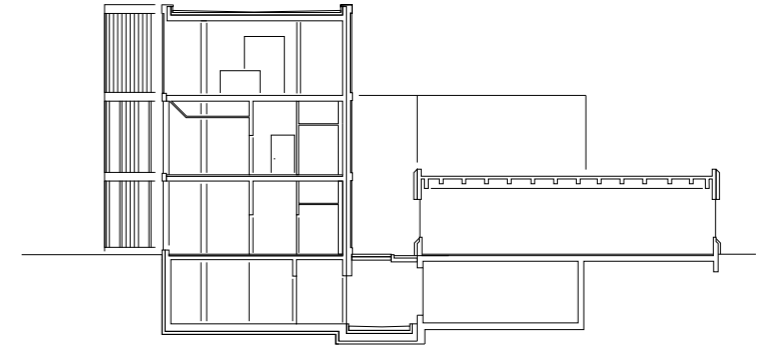




Die beengte Situation vor Ort führt zur besonderen amorphen Form, die an der schmalsten Stelle nur 3 Meter Raumtiefe hat.

Das gesamte Gebäude ist umhüllt mit einer einheitlichen Struktur aus semitransparentem Industrieprofilglas und wird dadurch bewusst in einen Kontrast zur Fertigteilarchitektur der bestehenden Universitätsbauten gesetzt. Die durchscheinende Wirkung des Materials verleiht dem Baukörper Leichtigkeit aber auch Tiefenwirkung.

Die räumliche und funktionale Verknüpfung der beiden Baukörper ist aus betriebs-technischen und wirtschaftlichen Gründen zweckmäßig. Im Falle einer Ertüchtigung des Bestands kann der Forschungs- und Lehrbetrieb im Neubau erfolgen.



- 1 Eingangsbereich
- 2 Schleuse
- 3 Laborflur
- 4 Labore
- 5 Nebenräume
- 6 Zugang Bestandsgebäude IL
- 7 Tiefhof mit Sitzstufen
- 8 Hochschulbibliothek Bestand

Grundriss | Schnitt



„Die durchscheinende Wirkung des Materials verleiht dem Baukörper
Leichtigkeit aber auch Tiefenwirkung.“

